

Abenteuer fürs Leben

19-20. Kapitel sind on

Von Urbena

Kapitel 9: Heimkehr

Abenteuer fürs Leben

9. Kapitel

Heimkehr

Tagchen, da bin ich mal wieder. Mit dem letzten Kapitel der Momokuri-Staff. Danke für die bisherigen Kommis!

Ich starrte die beiden Personen auf der anderen Straßenseite sprachlos an. Marron und Noyn standen Arm in Arm vor dem Gebäudeeingang und küssten sich. Plötzlich sah er auf und entdeckte mich. Ein fieses Lächeln trat auf sein Gesicht und meinem Schrecken wich unglaublicher Zorn. Ruckartig drehte ich mich um und marschierte von dannen.

Als ich zu Hause ankam, kochte ich vor Wut. Silk kam freudestrahlend auf mich zu und sagte: "Sabrina, du wirst es nicht glauben. N..." "Jetzt nicht!" unterbrach ich ihn barsch und betrat das Wohnzimmer. Wen ich dort vorfand, ließ meine Selbstbeherrschung völlig vergessen. "Du hast vielleicht nerven!" fauchte ich. Noyn drehte sich erstaunt zu mir um und ein Lächeln trat auf sein Gesicht. "Tut mir leid. Aber ich wurde bis gerade eben aufgehalten." Sagte er. Meine Augen verengten sich zu schlitzen, als ich spöttisch erwiderte: "Ja. Ich konnte eben selber sehen wie sehr du aufgehalten wurdest. Und dein tut mir leid kannst du dir schenken." Er sah mich fassungslos an. "Hast du vielleicht mal die Güte mir zu erzählen, wovon du hier redest?" fragte er ernst und kam näher auf mich zu. Ich lachte ironisch auf. "Du bist echt widerlich, mich so was zu fragen. Obwohl du doch selbst ganz gut bescheid weißt. Immerhin hast du mich doch selber vor Marrons Wohnblock gesehen." Meinte ich sarkastisch. "Stimmt, das müsste ich wissen und ich kann mit Verlaub sagen. Das ich bis eben noch beim bösen König festsaß." Entgegnete er verwundert. "Ach, tatsächlich? Seit wann hat der Teufel Marrons Gestalt? Da erzählst du mir jetzt aber echt was Neues. Danke, nun bin ich zumindest um einiges schlauer." Bemerkte ich zynisch. Als ich mich wegrehen wollte, packte Noyn mich fest am Arm und hielt mich zurück. "Bleib gefälligst hier! Wir

sind noch nicht fertig." Sagte er wütend. "Ich bin es echt leid. Mich hier von dir beschuldigen zu lassen. Wo ich noch nicht mal die geringste Ahnung habe wovon du redest." Ich erwiderte seinen zornigen Blick uneingeschüchtert. Obwohl wo jeder andere bei diesem Gesicht, klein bei gegeben hätte. Aber so bin ich nun mal. Bin ich erstmal auch 180 halten mich keine zehn Pferde auf. "Weißt du was? Ich hatte immer gedacht, Marron würde dir nicht trauen. Aber sowie das ganze aussah, ist das Gegenteil wohl eher der Fall. Sowie ihr zusammen geklebt habt. Na ja, allerdings meine Hochachtung. Ihr beide habt mir ein wirklich zauberhaftes Schauspiel abgeliefert. Ich wollte euch sogar noch helfen. Mein Gott, ich hatte mir doch tatsächlich Sorgen gemacht. Lieber Himmel, was bin ich naiv gewesen." Redete ich zum Schluss mehr an mich selbst gerichtet. Und zu allem Überfluss mussten mir nun auch noch die Tränen kommen. Ich wand mein Gesicht weg und starrte zu Boden. "Sabrina, bitte du..." Als Noyn mich so sanft ansprach, riss ich mich noch mal zusammen und entzog ihm meinen Arm. "Lass mich bloß mit deinen Lügen in Ruhe. Ich will nichts mehr mit dir zutun haben." Fauchte ich und funkelte ihn zornig an. "Kleiner Tipp. Such dir lieber jemand anderen zum Spielen. Denn mit mir kannst du das nicht mehr." Schloss ich erschöpft, ehe ich mich umdrehte und in mein altes Zimmer rannte.

Dort knallte ich die Tür zu und drehte den Schlüssel herum. Dann ging ich langsam zum Fenster und öffnete es ganz. Ich lehnte mich aufs Fensterbrett und sah hinaus, in die Sternensklare Nacht. Sanft umspielte der Wind meine Haare und mein erhitztes Gesicht. Die kühle Brise fühlte sich wundervoll an und beruhigte mich ein wenig. Ich fühlte mich vollkommen ausgelaugt und fragte mich warum er so etwas tat? Fand er es vielleicht witzig? Mir kamen wieder die Tränen. Aber diesmal nicht aus Wut sondern aus Kummer. Ich verstand ihn einfach nicht und konnte es kaum glauben, dass er so was wirklich getan hatte.

Einige Zeit später schloss ich das Fenster wieder und ging zu Bett. Doch wie bereits erwartet stellte sich der erhoffte Schlaf nicht ein. Ich drehte mich überwiegend nur hin und her. Erst gegen Morgengrauen schlief ich erschöpft ein. Nur um keine drei Stunden später wieder aufzuwachen.

Ich stand zerknautscht auf und schlich aus dem. Zum Glück schien Noyn außer Haus zu sein. So konnte ich schnell duschen und mir frische Kleidung aus dem Schlafzimmer besorgen.

Danach ging ich mit einem Schwarzen kurzen Rock, sowie mit einer Rot-Schwarz gestreiften engen Bluse bekleidet in die Küche. Dort saß Silk am Tisch und blickte bekümmert aus der Wäsche. "Morgen." Begrüßte ich ihn freundlich. Silk seufzte nur zur Antwort. "Ich verstehe euch nicht." Sagte er verzweifelt. "Warum redet ihr nicht miteinander? Noyn - sama. Ist heute früh still und vollkommen durcheinander weg gegangen." Ein trauriges Lächeln trat auf mein Gesicht. "Schon gut, Silk. Bald wird bei euch wieder alles seinen gewohnten Lauf nehmen. Ich habe heute Nacht nämlich eine Entscheidung getroffen. Mit der allen geholfen ist." Er sah überrascht auf. "Und was für eine?" Ich sah ihn ernst an. "Nun ich werde nach Hause zurückkehren. Das ist doch wirklich das Beste." Antwortete ich. "Aber..." "Du willst was?" Eine aufgebrauchte Stimme, ließ mich zusammen zucken. Langsam drehte ich mich um und schaute ausdruckslos in Noyns Gesicht. Der jetzt auf mich zukam. "Du hast ganz richtig gehört. Ich werde Momokuri verlassen." Entgegnete ich fest. "Ach ja und wie?" fragte er gespannt. Ich lächelte ironisch. "Nichts leichter als das. Ich werde das schwarze Tor benutzen. Durch einen Zufall war ich gestern in dem mir verbotenen Zimmer."

Antwortete ich leichthin. So als wäre das eine Kleinigkeit. "Du warst was?!" Noyn konnte es nicht fassen. "Na gut. Wie dem auch sei. Ich werde nicht zu lassen das du gehst." Silk schlich während unseres Gesprächs leise aus der Küche. Ich sah ihm kurz nach, dann wand ich mich wieder Noyn zu. "Ach und wie willst du mich aufhalten? Willst du mich einsperren?" bemerkte ich spöttisch. "Das könnte ich niemals machen." Entgegnete er sanft und streckte eine Hand nach meiner aus. Doch ich wich ein Stück zurück und erwiderte spitz: "Sieh an. Das kannst du nicht, aber mich belügen und betrügen kannst du! Wunderbar, jetzt weiß ich zumindest woran ich bin. Ich muss echt bescheuert gewesen sein, zu glauben das sich ein Dämon ändern kann." Noyn blickte mich stumm an, was ich als Kapitulation interpretierte. "Ich hätte wissen müssen. Das so eine Beziehung von Anfang an zum scheitern verurteilt ist. Ich hätte mir einiges erspart." Flüsterte ich betrübt. "Sa..." er wollte irgendwas sagen, doch ich schüttelte nur den Kopf und fasste nach meinen linken Ringfinger. Dann streifte ich den Verlobungsring ab. Eigentlich wollte ich ihn Noyn in die Hand geben, doch machte dieser keine Anstalten ihn abzunehmen. So legte ich den Ring auf den Küchentisch und drehte mich Richtung Tür. "Also dann Leb wohl, Noyn." Sagte ich so ruhig wie möglich, ehe ich los rannte. Mich nicht umdrehend. Ich hatte Angst, vielleicht doch noch an meinem Entschluss zu zweifeln. Aber dann fiel mir der Grund für mein gehen wieder ein und damit auch der Schmerz. Das gab mir den letzten Ruck um ins Zimmer, mit dem Spiegel zu treten.

Dies hatte bereits die Pforte in meine Welt geöffnet. "Ich habe gewusst, dass du wieder kommst." begrüßte es mich. "Wie schön für dich." Grummelte ich. Das Tor ignorierte meine bissige Bemerkung und sagte: "Bitte, tritt ein. Dann bist du wieder daheim. Und lässt alles hier hinter dir." Dieser Satz verursachte mir einen Stich in der Brust. Das war mir noch gar nicht bewusst gewesen. Natürlich, ich würde keinen von ihnen hier jemals wieder sehen. Alle die ich gelernt hatte, gern zu haben. Trotz dieser kurzen Zeit. Ich schüttelte heftig den Kopf. NEIN! So durfte ich nicht denken. Egal, wie sehr ich alle mochte. Ich gehörte doch nicht mal hierher. Meine Welt war hinter dieser Wand. Ich riss mich zusammen und trat in die Spiegelung hinein.

Plötzlich spürte ich einen festen Griff um mein Handgelenk. Ich wand mich halb um und sah erschrocken in Noyns Gesicht. "Was... Warum?" stammelte ich aufgeregt. "Nun ich habe dir doch mal gesagt. Wenn du gehst, werde ich dich begleiten." Lächelte er triumphierend. Ich konnte es nicht glauben und im selben Augenblick umgab uns wieder derselbe Sog, der mich nach Momokuri gebracht hatte. Noyn zog mich fester an sich und auf einmal bekam ich nichts mehr mit...

To be continued...

Hiermit erkläre ich die Momokuri-Staff für beendet. Ab dem nächsten Kapitel spielt alles in unserer Welt. Die einige neue, aber auch alte Charaktere mit einbezieht. Das heißt es wird auch ein paar neue Chara-beschreibungen geben müssen. Mal sehen. Ach ja dies ist das kürzeste Kapitel beider Staffeln.

Urbena

